



SPORTJUGEND BERLIN

AKTUELLE NACHRICHTEN AUS DEM KINDER- UND JUGENDSPORT NOVEMBER 2005

Bewegung, Kreativität und gesunde Kost in der Kindertagesstätte Wolgaster Straße

In Aufbruchstimmung

Ein so putzig aussehender, buntbemalter Buddy Bär, den man überall im Berliner Stadtbild antrifft, hat vor einiger Zeit auch Einzug in der Kindertagesstätte Wolgaster Straße 2-5 gehalten. Allerdings nicht in der Zwei-Meter-Original-



größe und auch nicht aus festem Kunstfasermaterial, sondern aus einem Drahtgeflecht und Pappmachee. Als Gestalter mit künstlerischen Fähigkeiten wirkten unter der Anleitung ihrer Erzieherinnen kleine Jungen und Mädchen, die viel Spaß am Modellieren hatten. An diesen wie auch anderen Beispielen lässt sich sehr deutlich die Handschrift der seit 15 Jahren hier arbeitenden Kita-Leiterin Monika Miczynski ablesen, einer studierten Sozialpädagogin, die großen Wert auf den kreativen und ästhetischen Bereich legt.

Aber auch körperliche Betätigung und gesunde Ernährung kommen keineswegs zu kurz, wie Stellvertreterin Irina Mutzek nachdrücklich betonte. Der Blick in die Küche verrät sofort, dass Sandra Köhler, eine gelernte Diät-Assistentin, und ihre beiden Gehilfen viel frisches Gemüse und Obst, nach Möglichkeit vom

Bio-Händler erworben, mit geschickten Händen verarbeiten, dafür aber wenig Fleisch, das nur einmal in der Woche auf dem Speiseplan steht.

Um Rücksicht auf die unterschiedlichen kulturellen und religiösen Herkunft zu nehmen, wird nicht nur grundsätzlich auf Schweinefleisch verzichtet, sondern stets als Alternative auch ein vegetarisches Gericht angeboten. Sicherlich eine gute Entscheidung, denn Dreiviertel der 180 Kinder zwischen ein und zehn Jahren stammen aus Migrantenfamilien, wobei der türkische Anteil besonders hoch ist. Insgesamt sind 14 verschiedene Nationalitäten in der Kita vertreten.

Konzeptionell hat sich seit Beginn des neuen Schuljahres einiges in der Kita verändert, weil nur noch wenige Hortkinder (derzeit 15 von einst 60) in der Wolgaster Straße betreut werden. Dafür ist die Zahl der Kleinsten angewachsen, die zum Teil von ihren Eltern im Kinderwagen gebracht werden. Gerade für die jüngsten Altersgruppen ist Bewegung enorm wichtig. Und die Voraussetzungen dafür sind günstig, denn das teils ein-, teils zweigeschossige Haus verfügt über genügend Räume, in denen Platz für sportliche Betätigung ist.

Zudem gibt es noch reichlich Freiläuschen, die direkt von den unteren Zimmern aus zu erreichen sind und sich praktisch um das gesamte Gebäude ranken. Besonders beliebt ist der vielseitige Kletterpark mit den bunt angestrichenen Holzhäusern, den Hängebrücken, Laufstegen und langen Rutschen, aber auch der Wasserspielplatz, der umzäunte Bolzplatz, eine aus Naturmaterialien entstandene Laube, ein Amphitheater und ein Fahrzeug-Parcours, der sich bestens für Roller und Dreiräder eignet.

Wie hoch die sportliche Betätigung

eingeschätzt wird, lässt sich schon daran erkennen, dass eine Kooperation mit der AOK und dem SC Siemensstadt unter dem Motto "Kleine kommen groß raus" geschlossen wurde und sich täglich zwei Übungsleiter mit den Jüngsten beschäftigen. Angedacht ist auch, demnächst ein Eltern-Kind-Turnen anzubieten, zumal ein weiterer Bewegungsraum eingerichtet und mit entsprechenden Matten sowie Kleingeräten ausgestattet wurde. In Bälde soll auch noch eine Kletterwand hinzukommen.

Wer es etwas ruhiger liebt, der findet im Atriumshof mit dem kleinen überdachten Pavillon und hochgewachsenen Gräsern einen guten Ort. Überhaupt scheint für die 23 Betreuer und Erzieher die Natur ein wichtiges Element zu sein. So läuft beispielsweise interessantes Projekt mit dem Thema "Woher kommen unsere Nahrungsmittel". Damit einher gehen Ausflüge zu ei-



gen Mitarbeiter geblieben sind und den Wechsel in die freie Trägerschaft mitgemacht haben. "Es ist ein Stück Aufbruchstimmung gewesen. Für uns hat sich vieles zum Positiven entwickelt." Stimmt, denn diese Kita zeichnet sich durch Lebhaftigkeit, aber auch Geborgenheit und eine entspannende Atmosphäre aus.

Einst handelte es sich in der zum ehemaligen Wedding gehörenden Wolgaster Straße um ein Wohnge-



nem Bauerhof oder dem Zuckermuseum, aber auch zum Mauerpark, dem Humboldthain oder Weinbergsweg.

"Unser Team hat sich ganz bewusst für den Landessportbund und dessen Konzept entschieden", so Monika Miczynski und verweist darauf, dass achtzig Prozent der ehemali-

gen Mitarbeiter geblieben sind und den Wechsel in die freie Trägerschaft mitgemacht haben. "Es ist ein Stück Aufbruchstimmung gewesen. Für uns hat sich vieles zum Positiven entwickelt." Stimmt, denn diese Kita zeichnet sich durch Lebhaftigkeit, aber auch Geborgenheit und eine entspannende Atmosphäre aus.

Hansjürgen Wille